

24.05.2022

# VERKEHRSBERICHT 2021

Stadt und Kreis Offenbach sowie Stadt Hanau und Main-Kinzig-Kreis



# Verkehrsbericht des Polizeipräsidiums Südosthessen für das Jahr 2021

- **Zweitniedrigster Stand der Verkehrsunfallzahlen seit 2012**
- **Positive Bilanz der Arbeitsgruppe Tuner, Raser und Poser (AG TRuP)**
- **Digitaler Fortschritt dank Smartphone - die „gute alte Kladde“ hat ausgedient**



Polizeipräsident Eberhard Möller

Nicht nur der Standort des Präsidialgebäudes hat sich im zweiten Jahr der Corona-Pandemie beim Polizeipräsidium Südosthessen geändert, sondern auch hinsichtlich der Sicherheit im Straßenverkehr hat sich einiges getan.

„Im Bereich der Verkehrsprävention hatte die im Mai 2021 eingerichtete Arbeitsgruppe Turner, Raser und Poser alle Hände voll zu tun“,

berichten Polizeipräsident Eberhard Möller und Abteilungsdirektor Dirk Fornoff, Leiter der Abteilung Einsatz, anlässlich der Vorstellung des aktuellen Verkehrsberichtes. Beide ergänzen: „Mit den dienstlichen Smartphones haben unsere Beamtinnen und Beamten einen neuen Wegbegleiter, mit dem sich ganz neue Wege des Arbeitens eröffnen - hin zu einer noch effektiveren Polizei.“

## Entwicklung der Unfallzahlen

„Wir blicken im Jahr 2021 auf den zweitniedrigsten Stand der Verkehrsunfälle seit 2012 zurück“, sagt Polizeipräsident Eberhard Möller.

Insgesamt wurden auf den Straßen des Polizeipräsidiums Südosthessen 12.246 Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen. Dies bedeutet einen leichten Anstieg von 101 Unfällen im Vergleich zum Vorjahr (12.145). Der Großteil davon waren Unfälle mit Sachschaden (10.128). In fast 90 Prozent der Fälle war ein PKW-Fahrer beteiligt. Vermutlich ein Effekt der Pandemie ist, dass auch im zweiten Jahr in Folge die Verkehrsunfallzahlen deutlich niedriger sind als in den Jahren zuvor. Viele Menschen waren im

Homeoffice und dadurch weniger mit ihren Autos unterwegs. Trotz des leichten Anstiegs an Unfällen, ging die Zahl der schwerverletzten Personen um 34 zurück. Dennoch erlitten 380 Personen schwere Verletzungen. Polizeipräsident Möller fügt hinzu: „Bedauerlich ist, dass 17 Menschen ihr Leben bei einem Unfall verloren haben.“

Bei diesen schweren Verkehrsunfällen sind außerhalb geschlossener Ortschaften zehn Menschen, innerhalb der Ortschaften vier und auf den Autobahnen wie im Vorjahr drei Personen tödlich verletzt worden.

## **Geschwindigkeit**

Die Zahl der Geschwindigkeitsunfälle sank von 1.190 Unfälle auf 1.153. Im Berichtsjahr wurden 503 Personen und damit acht weniger Verkehrsteilnehmer verletzt als im Jahr 2020. Sieben Menschen erlitten tödliche Verletzungen (im Jahr 2020 waren es zehn). Der Leiter der Abteilung Einsatz stellt kritisch fest: „Bei über 40 Prozent der tödlichen Unfälle war nichtangepasste Geschwindigkeit die Unfallursache.“ Das zeigt deutlich, überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit gehören nach wie vor zu den Hauptunfallursachen bei schweren Unfällen. Trotz Pandemie bleibt die Gesamtzahl der Geschwindigkeitsunfälle auf einem fast gleichbleibenden Niveau. Obwohl offensichtlich weniger Menschen mit ihren Fahrzeugen unterwegs waren, reduzierte sich die Zahl dieser Unfälle nicht wesentlich.

Geschwindigkeitsverstöße sind keine Kavaliersdelikte, sie werden überwiegend bewusst begangen. Viele Menschen unterschätzen die Folgen von Geschwindigkeitsüberschreitungen. Bei einem Anstieg der Geschwindigkeit nimmt die Verletzungsschwere überproportional zu. Eine Aufprallgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern entspricht einer Fallhöhe aus dem 1. Stock eines Hauses. Bei 70 Stundenkilometern wäre der Aufprall vergleichbar mit einem Sturz aus dem 6. Stockwerk eines Hauses (Fallhöhe von etwa 19 Metern). Diese Kräfte wirken auf den ungeschützten Körper eines Fußgängers und abgeschwächt durch die Schutzvorrichtungen im Fahrzeug auch auf die Insassen.

Abteilungsleiter Fornoff fasst zusammen: „Die Geschwindigkeit entscheidet bei Verkehrsunfällen oft über Leben und Tod. Die aktuellen Zahlen belegen deutlich, dass die Geschwindigkeitsmessungen auf unseren Straßen unverzichtbar sind.“

Jeder könnte also mit dem Druck aufs Gaspedal unmittelbar Einfluss darauf nehmen, ob ein Unfall schwere oder leichte Folgen hat oder bestenfalls erst



gar nicht passiert. Jeden Tag wurde mindestens eine Geschwindigkeitsmessung durchgeführt; zusätzlich war auch der Geschwindigkeitsmessanhänger eingesetzt. Ebenso waren unsere ProVida-Fahrzeuge (Proof Video Data System), in denen elektronische Messanlagen eingebaut sind, unterwegs. Mit der Geschwindigkeitsmessanlage können Tempoverstöße entsprechend festgehalten und in Verbindung mit einer Videoaufzeichnung beweissicher dokumentiert werden. Die ProVida-Teams leiteten allein wegen Geschwindigkeitsverstößen knapp über 1.000 Verfahren ein.

### **Fast ein Jahr „AG TRuP“ (Arbeitsgruppe Tuner, Raser und Poser) – Polizeipräsident zieht positive Bilanz**

Am 1. Mai 2021 wurde im Polizeipräsidium Südosthessen die Arbeitsgruppe Tuner, Raser und Poser eingerichtet. In das Aufgabenspektrum der Verkehrsspezialisten fallen unter anderem die Ahndung von Geschwindigkeitsverstößen, Überprüfung umgebaute sowie illegal getunter Fahrzeuge und unangebrachte Lärmverursachung.

„Durch die Einrichtung der Arbeitsgruppe Tuner, Raser und Poser leisten wir seither einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Verkehrssicherheit sowie zur Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger“, sagt Polizeipräsident Eberhard Möller.

Die Einrichtung der Arbeitsgruppe war das Resultat zahlreicher Beschwerden von Anwohnerinnen und Anwohnern, die sich wiederholt durch unnötigen Lärm aufheulender Motoren und sogenannten Kavaliertests erheblich belästigt fühlten. Insbesondere viele Hanauerinnen und Hanauer dürften sich hier noch an die Treffen auf einem Großraumparkplatz am Kinzigbogen in den Jahren 2020 und 2021 erinnern, an denen in der Spitze bis zu 300 Fahrzeuge teilnahmen. Die festgestellten Autos wiesen größtenteils technische Veränderungen auf und verursachten enormen Lärm. Durch die Fahrmanöver kam es auf dem dortigen Areal auch zu Unfallsituationen. „Nun zeigt sich, dass die Polizei in Zusammenarbeit mit Städten sowie Kommunen bestehende Problematiken anpackt, diese gezielt angeht und auch zeitnah umsetzt“, resümiert Eberhard Möller. Seither ist an dem einstmaligen Szene-Treffpunkt Ruhe eingekehrt, auch durch die wiederholten und konsequenten Polizei-Kontrollen.

## 113 Fahrzeuge sichergestellt



Seit dem Bestehen (bis Ende März 2022) stellten die Beamten insgesamt 113 Kraftfahrzeuge, darunter 15 Motorräder sicher und führten diese einem Gutachter vor. Hervorzuheben ist hierbei, dass in allen vorgestellten Fällen aufgrund der angezeigten technischen Veränderungen die Betriebserlaubnis erloschen war. Ein eindeutiges Zeichen

dafür, dass die entsprechenden Karosserien nicht mehr verkehrssicher waren.

Im Juli 2021 fiel einer Streife der AG TRuP ein 325er BMW in Bruchköbel auf, der daraufhin kontrolliert wurde. „Unsere Ohren sind das wichtigste Hilfsmittel im Einsatz gegen Tuner, Raser und Poser. Denn meistens hören wir getunte Autos, bevor wir sie überhaupt sehen,“ sagt Polizeihauptkommissar Klaus Preis, der die Arbeitsgruppe leitet.

„An dem kontrollierten BMW war fast nichts mehr original beziehungsweise legal. Insgesamt 47 Mängel wurden bei der Vorstellung beim Gutachter festgestellt. Hierbei wurden 14 als stark verkehrsgefährdend eingestuft“, gibt Klaus Preis bekannt.

## Viele weitere Verstöße

Bei 170 weiteren Kraftfahrzeugen beanstandete die AG TRuP ebenfalls technische Veränderungen, die zur Erlöschung der Betriebserlaubnis führten. In diesen Fällen wurden die Mängel jedoch als nicht wesentlich verkehrsgefährdend eingestuft. Die Eigentümerinnen und Eigentümer konnten daher nach der Beseitigung der Mängel und der Vorführung ihres Wagens bei der AG TRuP wieder am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmen. Neben den ausgestellten Mängelkarten wurden entsprechende Verstöße, wie zum Beispiel das Verursachen von unnötigem Lärm, mit einem Bußgeld geahndet.

„Das Tätigwerden unserer Arbeitsgruppe zeigt Wirkung“, resümiert Abteilungsleiter Dirk Fornoff und fügt an: „Die Beamten haben sich auch aus Sicht der Verkehrsprävention einen Namen gemacht. Die Spezialisten sind für die Kolleginnen und Kollegen aber auch für andere Verkehrsteilnehmer als Ansprechpartner rund um die Thematik „Tuner, Raser und Poser“ da.“



Abteilungsleiter Dirk Fornoff

### **Fast drei Mal so schnell wie erlaubt**

Anfang März 2022 zogen die Verkehrsspezialisten einen Audi-Fahrer aus dem Verkehr, der auf der Kreisstraße 174 bei Rodgau mit rund 210 bei erlaubten 70 Stundenkilometern unterwegs war. Eine zivile Streifenbesatzung der AG TRuP konnte den 31-jährigen Fahrer stoppen und einer Kontrolle unterziehen. Die zuständige Staatsanwaltschaft ordnete die Sicherstellung des Führerscheins und des Wagens an. Die Beamten fertigten eine Anzeige wegen Verdachts eines illegalen Kraftfahrzeugrennens. Um Geschwindigkeitsverstöße zu ahnden und gerichtsverwertbar aufzunehmen, verfügt der zivile Streifenwagen über eine eingebaute Messtechnik. „Das Beispiel zeigt, wie wichtig die Arbeit der AG TRuP ist. In diesem Fall war der Fahrer mutmaßlich fast dreimal so schnell wie erlaubt,“ gibt Dirk Fornoff zu verstehen und ergänzt: „Die Beamten wollen Tunern nicht ihr Hobby verbieten. Sie sind aber ausdrücklich dafür da, um verkehrsgefährdendes Verhalten sowie illegale Umbauten zu ahnden.“

### **Unfälle unter Einfluss von Alkohol und/oder Drogen**

In einer anderen Rubrik blickt der Polizeipräsident auf die Zahlen und stellt heraus: „Erneut haben wir einen Rückgang und liegen nun knapp unter der 400er-Marke bei den Unfällen, bei denen mindestens ein Beteiligter unter Alkohol- oder Drogeneinfluss oder einer Mischung stand.“ Die Zahl ist um vier auf nunmehr 399 gesunken. Leider verloren fünf Menschen ihr Leben, 45 wurden schwer und 124 leicht verletzt (2020: zwei Tote, 42 Schwer- und 140 Leichtverletzte).

Möller betont: „Rund 1.880 Verkehrsteilnehmerinnen oder Verkehrsteilnehmer haben wir im vergangenen Jahr gestoppt, die betrunken oder berauscht unterwegs waren.“



Möller spricht hier die folgenlosen Fahrten an. Das heißt, dass es noch zu keinen Unfällen kam. 590 Menschen wurden unter Einfluss von Alkohol, 1.185 unter dem Einfluss von Drogen und 104 unter dem Einfluss von beidem gestoppt. Der Behördenleiter führt die hohe Feststellungszahl der folgenlosen Fahrten unter Einfluss von

Drogen (+34 Prozent) auch auf die kontinuierliche Beschulung der Kolleginnen und Kollegen durch unser sehr engagiertes DiS-Team (Drogenerkennung im Straßenverkehr) zurück. In den angebotenen Lehrgängen werden die Beamtinnen und Beamten im Polizeipräsidium Südosthessen gezielt darin beschult, bei Verkehrskontrollen unter Drogeneinfluss stehende Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu erkennen.

**Das Smartphone ist der neue Wegbegleiter eines jeden „Freund und Helfers“; die „gute alte Kladde“ hat auch bei der Polizei in Südosthessen bald ausgedient**

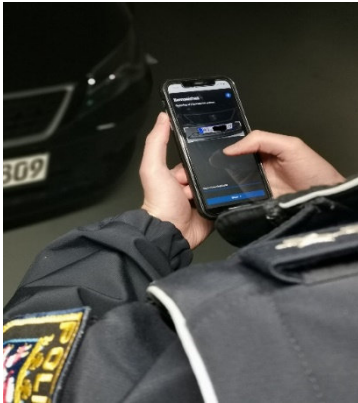
Viele Bürgerinnen und Bürger wundern sich vielleicht, warum Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte während des Dienstes, insbesondere bei Unfällen oder Verkehrskontrollen, an einem Handy hantieren.

Polizeipräsident Möller erklärt: „Die Kolleginnen und Kollegen nutzen hier mittlerweile dienstliche Smartphones.“ Die Geräte sind Teil einer Ausstattungsoffensive der Landesregierung für die Polizei Hessen. „Rückblickend betrachtet“, so das Fazit des Behördenleiters, „hat die gute alte Kladde damit wohl nahezu ausgedient. Wir sind eine moderne Polizei und gehen mit der Zeit. Das Smartphone ist aus dem Dienst nicht mehr wegzudenken.“

Mit dem dienstlichen Smartphone können die Polizistinnen und Polizisten einen Verkehrsunfall mit einer speziellen für die Polizei entwickelten App aufnehmen, Personen- und Adresskontrollen oder auch Vermisstensuchen zügiger und effizienter durchführen.

Bereits am Einsatzort können benötigte Informationen unmittelbar abgerufen werden. Durch die Verkehrsunfallaufnahme-App werden vor Ort die Dokumente nicht abfotografiert, sondern eingescannt und sicher übermittelt, wobei dies mit hohem Sicherheitsstandard sowie der Wahrung des Datenschutzes verknüpft ist. Für jeden Abruf

werden die biometrischen Daten von den Beamtinnen und Beamten benötigt. Zudem wird jede einzelne Abfrage dokumentiert.



Abteilungsdirektor Fornoff ist sehr erfreut über die Ausstattungsoffensive: „Bei einem Verkehrsunfall zum Beispiel profitieren beide Seiten von den neuen Smartphones. Die Unfallbeteiligten müssen nicht mehr bei Wind und Wetter so lange an der Unfallstelle stehen und die Streife steht schneller wieder für den nächsten Einsatz zur Verfügung.“ Bereits mehr als tausend Smartphones hat das Polizeipräsidium Südosthessen erhalten und Ziel ist es, jede Polizistin und jeden Polizisten mit einem Diensthandy auszustatten.

Möller und Fornoff sind sich sicher, dass das Smartphone in Zukunft ein unverzichtbares Einsatzmittel sein wird. Durch den digitalen Fortschritt ist die Polizei rascher mit der Datenaufnahme am Einsatzort fertig und frei für den nächsten Auftrag. Zudem werden die Fehlerquellen beispielsweise durch falsche Schreibweisen minimiert. Nach dem Motto: schneller-effizienter-präsenter!

### **Verkehrsunfallfluchten – 5.000er-Marke unterschritten**

In Sachen Unfallfluchten berichtet der Behördenchef, dass mit 4.956 Unfallfluchten erstmals die 5.000er-Marke unterschritten und somit der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre erreicht wurde. Der Anteil an den Gesamtunfällen liegt bei rund 40 Prozent und hat im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen. Positiv ist auch der erneute Rückgang bei Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden. Waren es im Jahr 2020 noch 265, sind es im Berichtszeitraum 211. Insgesamt wurden 240 Personen verletzt, davon 22 schwer. Diese Unfälle mit Personenschaden bearbeiten die Spezialisten der Unfallfluchtgruppe, die im vergangenen Jahr erneut mehr als jeden zweiten Unfall mit Personenschaden aufklären konnten (über 60 Prozent). Polizeipräsident Möller betont: „Wir dürfen jetzt nicht nachlassen, sondern müssen weiterhin Aufklärungsarbeit leisten, damit die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sich nach einem Verkehrsunfall richtig verhalten. Jede Fahrerflucht ist eine zu viel.“

Die Unfallfluchtermittler haben die Fakten, Verhaltensregeln und das richtige Handeln nach einem Unfall in einem Flyer zusammengefasst.

Hinweis: Dieser Flyer ist der Meldung beigelegt (Quelle: Polizei Südosthessen).



## Ausblick 2022

Möller fasst zusammen, dass bei 12 der 17 Unfälle mit Todesfolge Geschwindigkeit oder Alkohol und Drogen eine Rolle gespielt haben. Allein diese beiden Ursachen machen demnach 70 Prozent der tödlichen Verkehrsunfälle aus. „Wir dürfen die Hände nicht in den Schoß legen, sondern müssen auch weiterhin gezielte Kontrollmaßnahmen durchführen. Verkehrsverstöße sind konsequent zu ahnden, Raser aus dem Verkehr zu ziehen und Alkohol sowie Drogenfahrten zu unterbinden.“

Der Behördenleiter und der Abteilungsdirektor kündigen weitere Kontrollmaßnahmen an und sagen einstimmig: „Wir werden mit großem Engagement die Verkehrssicherheitsarbeit konsequent fortsetzen. Das ist eine unserer Kernaufgabe und der werden wir auch zukünftig nachkommen.“

Mit Präventionskampagnen wie zum Beispiel „Blitz für Kids“ soll eine Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmer erreicht werden. Daneben ist eine Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar, wie beispielsweise die wöchentliche Blitzzermeldung oder beim Speedmarathon, um möglichst viele Menschen zu erreichen und ein Umdenken auf moderates Fahren einzuleiten.

Darüber hinaus wird die Polizei weiterhin die Unfälle mit Pedelecs im Blick behalten. Seit 2013 verzeichnet das Polizeipräsidium Südosthessen einen stetigen Anstieg der Unfälle mit Fahrrädern mit elektrischer Unterstützung von 13 auf mittlerweile 95. Hierbei wurden 19 Personen schwer und 63 leicht verletzt. Jeder zweite Unfall wurde durch den Pedelec-Fahrer selbst verursacht.

Hohe Benzinpreise, Verbesserung der Infrastruktur von Radwegen und auch Gesundheitsaspekte sind mögliche Gründe, dass noch mehr Menschen auf Pedelecs umsteigen. Im Berichtsjahr waren bei mehr als der Hälfte der Pedelec-Unfälle die Altersgruppe zwischen 25 und 64 Jahren beteiligt.

„Scheinbar steigen auch immer mehr jüngere Radlerinnen und Radler auf das Pedelec um,“ sagt Polizeipräsident Möller und fragt: „Hat dieser Umstieg auf das Zweirad eventuell weitere steigende Unfallzahlen zur Folge?“

Möller kündigt an, sich mit diesen Fragen im Jahr 2022 zu beschäftigen und aufmerksam die Entwicklung zu beobachten. Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer sind im Vergleich zu den motorisierten Verkehrsteilnehmern kaum geschützt.



Zur Vorbeugung und Reduzierung der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von schwächeren Verkehrsteilnehmern wie Radfahrern und Fußgängern finden im Mai erneut Verkehrssicherheitsaktionen statt. Bereits am Freitagnachmittag führten die Spezialisten der Jugendverkehrsschule mit Unterstützungskräften in Offenbach im Bereich Mainufer eine Kontrolle durch und gaben in Puncto Sicherheit im Straßenverkehr hilfreiche Tipps. Schwerpunktmäßig ging es unter anderem um die Verkehrssicherheit von Fahrrädern, Pedelecs und Elektrokleinstfahrzeugen (e-Scooter). Hierzu waren Medienvertreter eingeladen und es wurde darüber die in den sozialen Medien des Polizeipräsidiums berichtet. Einige Tage zuvor nahmen Polizeibeamte an der Veranstaltung der Stadt Rödermark „Tag der Rad-Verkehrs-Sicherheit“ teil.

Abschließend appellieren Möller und Fornoff gemeinsam an die Verkehrsteilnehmer, sich verantwortungsbewusst, rücksichtsvoll und stets den Regeln entsprechend im Straßenverkehr zu verhalten.